

**BUND
JUGEND**



Konsum Global

Die Stadtführung zu
den Themen

**NACHHALTIGER
KONSUM &
GLOBALISIERUNG**

www.Konsum-Global.de

KonsumGlobal

Die Stadtführung zu den Themen nachhaltiger Konsum & Globalisierung

Quer durch die Innenstadt, auf den internationalen Spuren unseres Konsums – Wir wollen mit euch gemeinsam entdecken, wie sehr Globalisierung längst ein Teil des Alltags geworden ist. Wir folgen den Spuren ganz alltäglicher Verbrauchsgüter, die auf ihrem Weg in das Geschäft um die Ecke oft die ganze Welt bereisen. Und wir wollen zeigen, welche Alternativen wir KonsumentInnen haben, wie wir durch unser Verhalten Einfluss auf weltweit agierende Unternehmen ausüben können.

Am besten entdecken wir das alles gemeinsam bei einer **KonsumGlobal Stadtführung** direkt bei dir in der Shoppingmeile deiner Stadt. Mehr dazu findest du am Ende des Heftes. Einige wichtige Themen haben wir aber schon mal auf den folgenden Seiten zusammengestellt, damit du gleich sehen kannst, was du tun kannst.

Sicher, ein nachhaltiger Konsum verändert nicht die ganze Welt, aber er ist Teil eines Wandels und kann für Mensch und Umwelt einen großen Unterschied machen.

Nachhaltigkeit?



Drei Planeten bräuchten wir, wenn alle Menschen so leben würden, wie wir es in Deutschland tun.

Wir haben aber nur einen Planeten. Und das bedeutet, wir verbrauchen Ressourcen schneller als sie nachwachsen. Das ist Raubbau an Natur und Mensch.

Nachhaltigkeit bedeutet, nur so viel zu verbrauchen wie der Natur ohne Schaden entnommen werden kann, damit folgende Generationen eine lebenswerte Welt vorfinden!

Übrigens: 20 Prozent der Weltbevölkerung verbrauchen ca. 80 Prozent der natürlichen Ressourcen. Das sind vor allem wir in der „westlichen Welt“, darum sollten auch wir als erste unseren Lebensstil überdenken – im Sinne der Nachhaltigkeit und der globalen Gerechtigkeit!

**! 20 Prozent der Weltbevölkerung verbrauchen
ca. 80 Prozent der natürlichen Ressourcen !**

**Und? Auf wie
grassem Fuss
lebst du?**

Wie umWELTverträglich du bist,
das kannst du innerhalb von zehn
Minuten auf der Website ausrechnen.

www.latschlatsch.de

Konsum und Globalisierung -

was ist das eigentlich und wieso gehört das zusammen?

Du surfst im Internet, guckst MTV, hörst Hip-Hop, machst Capoeira, isst Sushi oder Hamburger, trägst eine Jeans und trinkst Cola? Dann bist du mitten im Thema.

Unter Globalisierung versteht man den Prozess der zunehmenden internationalen Verflechtungen.

Dazu zählt der Welthandel, die internationale Politik, der Austausch von Kulturen, aber zum Beispiel auch die Globalisierung der Umweltprobleme in Form des Klimawandels.

Konsum bezeichnet unseren Verbrauch von Dingen wie Nahrung und Kleidung.

Beeinflusst wird unser Konsum natürlich von unseren Bedürfnissen und dem Geld, das wir zur Verfügung haben. Aber auch von Werbung.

Dabei sind Jugendliche eine besonders beliebte Zielgruppe, vor allem aus drei Gründen:



sie sind relativ leicht zu beeinflussen



sie haben schon eigenes Geld



sie sind die Kunden von Morgen

Konsum und Globalisierung hängen heute eng miteinander zusammen. Jugendliche auf allen Kontinenten tragen die gleichen Jeans und Turnschuhe, weltweit werden Hamburger gegessen, Millionen hören Musik auf ihren MP3-Playern, die in China produziert wurden.

Die Frage, wo und wie diese Sachen eigentlich produziert werden, wollen wir etwas genauer betrachten. Wir wollen das herausfinden, was uns die Firmen in ihrer Werbung nicht erzählen. Danach suchen wir nach Möglichkeiten unser eigenes Verhalten nachhaltiger zu gestalten. Wir Konsumenten haben es nämlich auch in der Hand.

Mehr Info zum Thema Globalisierung:
www.bpb.de/globalisierung



Das globale T-Shirt und die Weltreise einer Jeans

Wahrscheinlich hast du auch ein paar Jeans und T-Shirts im Schrank. Sie gehören inzwischen weltweit zu den beliebtesten Kleidungsstücken, aber kaum jemand weiß, wo und wie sie produziert werden.

Deshalb hier mal ein typisches Beispiel:

Jeans und T-Shirts bestehen aus Baumwolle. Die wird meist in Westafrika, Zentralasien und Indien angebaut. Überwiegend geschieht das auf großen Plantagen in Monokultur, mit hohem Wasserverbrauch, starkem Einsatz von Pestiziden und künstlichen Düngemitteln. Die Pestizide verursachen Vergiftungskrankheiten bei ErntearbeiterInnen und es entstehen Umweltschäden: vor allem durch schwere Belastungen des Bodens und damit des Grundwassers, aber auch durch die Vergiftung von Kleintieren und anderen Pflanzen.

! Für die Baumwollmenge eines T-Shirts werden bis zu 20.000 Liter Wasser benötigt, für eine Jeans sogar bis zu 40.000 Liter!



Die Arbeit der Baumwollbauern und Plantagenarbeiterinnen ist mühsam und meist schlecht bezahlt, teilweise müssen auch Kinder bei der Arbeit helfen. Um eine schöne Bluejeans zu bekommen, muss die Baumwolle gefärbt werden. Dazu wird sie zunächst mit giftigen Stoffen gebleicht um danach mit ebenso giftigen Stoffen ihre Farbe zu erhalten.

! Weltweit sind ca. 7.000 verschiedene Chemikalien zum Färben, Bleichen, Veredeln von Stoffen erlaubt!

Die Abwässer der Färbereien gelangen in Flüsse und Seen und vergiften Mensch und Natur.

90 Prozent aller T-Shirts und Hosen werden in Ländern wie Bangladesh, Korea, El Salvador, Nicaragua, China oder auf den Philippinen zusammengenäht. Zumeist junge Frauen arbeiten dort in großen Fabriken unter schlechten Bedingungen 12, manchmal sogar **16 Stunden am Tag!** Einen gerechten Lohn bekommen sie für die geleistete Schwerstarbeit nicht: Oft sind es weniger als zwei Euro am Tag! Davon kann eine Familie auch in armen Ländern kaum leben.

Mehr Info's zu den Arbeitsbedingungen?

Die „Kampagne für saubere Kleidung“ engagiert sich für gerechte Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne in den Produktionsstätten.



www.saubere-kleidung.de

Wie Du siehst, haben die Kleidungsstücke im Laufe ihrer Produktion schon eine lange Reise hinter sich gebracht, mit einigen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Trotz des eigentlich hohen Wertes sind sie oft zu Schnäppchenpreisen zu bekommen, und wir kaufen mehr als wir brauchen:

Deutschland ist Weltmeister im Anziehen!

! Pro Person werden hierzulande jährlich 26 kg Textilien gekauft, davon 13 kg Kleidung. Der weltweite Durchschnitt liegt bei 8 kg.

Aber brauchen wir all die Kleidung? Wie oft kaufen wir aus reiner Lust oder purem Frust etwas? Oder Mode, die nächstes Jahr garantiert wieder out ist? Oder ein weiteres Teil, das zu den anderen im Schrank hängt wird?



Was du tun kannst:

- ! Informiere dich über die Herkunft deiner Klamotten. Guck nach Alternativen, die bio-fair sind. Eine Auswahl von Anbietern findest du auf www.konsum-global.de unter „service“
- ! Versuche Kleidungsstücke möglichst lange zu tragen und kaufe lieber Qualität als billige Sachen
- ! Wenn dir Teile nicht mehr gefallen, kannst du sie vielleicht mit Freunden tauschen, veranstalte Kleidertauschparties im Freundeskreis!
- ! Kaufe Klamotten im Second Hand Shop. Oft sind die Sachen dort wie neu und du findest originelle Stücke

www.konsum-global.de/Service

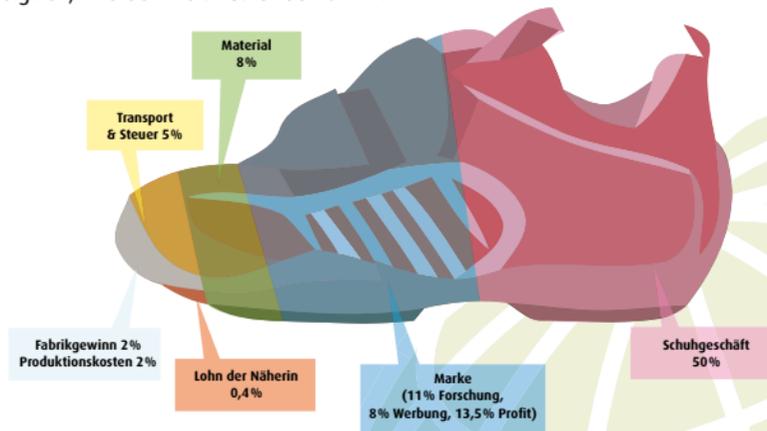
Hey du, woher kommt dein Schuh?



Für schicke Schuhe geben die meisten Jugendlichen viel Geld aus und die Marke spielt eine große Rolle, aber woher kommen eigentlich die Schuhe und wohin geht eigentlich das Geld, das wir bezahlen?



Das Etikett verrät es: Die meisten Turnschuhe werden in Asien genäht, weil es dort am günstigsten ist. So verdient eine Näherin an einem 100-Euro-Schuh nur etwa 40 Cent. Wer bekommt den Rest? Die Graphik zeigt dir, wie der Preis zustande kommt.



Übrigens: diese Preiszusammensetzung ist bei anderer Kleidung, Jeans, T-Shirts, etc. ähnlich!

Mehr zum Thema Sportartikel? Informiere dich weiter:

www.fairdealtrading.de

www.playfair2008.org

www.konsum-global.de

Weitere
Links unter:

Handys & Computer

Handys sind besonders bei Jugendlichen beliebt, möglichst neu und hip muss es sein, kosten darf es dabei einiges. Dass dein Handy auf noch ganz andere Art wertvoll und teuer ist, ist wenig bekannt. Zahlreiche wertvolle Metalle finden sich in der Technik, viele von Ihnen verursachen bei der Förderung Schäden für die Umwelt.



Einige Beispiele:

Tantal/Coltan wird für die Kondensatoren gebraucht. Es wird unter anderem im Kongo abgebaut, unter Zerstörung des Regenwaldes, und mittels Einsatz von Kinderarbeit. Kupfer wird für die Drähte und Leiter gebraucht, der Abbau hinterlässt Mondlandschaften mit zerstörter Natur.

Gold wird zur Beschichtung von leitenden Bauteilen verwendet. Es wird mittels Giften aus dem Gestein gelöst, allein die 0,034 Gramm für ein Handy verursachen 100 Kg giftigen Abraum.

Viele weitere seltene Metalle wie **Kobalt, Nickel, Zinn** stecken zudem in Handys, Laptops, PCs, MP3-Playern, Spielekonsolen und anderer Kleinelektronik. Der Abbau dieser Metalle ist aufwendig und hinterlässt deutliche Spuren in der Umwelt.

Aber nicht nur die Produktion hat es in sich. Die meist kurze Lebensdauer stellt ein echtes Abfallproblem dar, denn Mobiltelefone werden häufiger als sonst ein elektronisches Produkt ausgetauscht. Millionen Handys landen jedes Jahr im Müll, oft ohne geregelte Entsorgung.

Dabei sind giftige Stoffe wie Blei, Quecksilber, Cadmium und Arsen in den Geräten enthalten!

Bei der normalen Verschrottung werden sie in Ländern wie Indien oder China auseinandergebaut, wobei einige der Giftstoffe in die Natur gelangen, Boden und Wasser verseuchen und Menschen vergiften.



Was du tun kannst:

- ! Defekte Handys niemals über den Hausmüll entsorgen – gib sie in eine spezielle Sammelbox oder wieder im Geschäft ab, bzw. erkundige dich beim Hersteller nach der Entsorgung.
- ! Informiere dich im Geschäft oder per E-Mail bei den Herstellern über Produktion und Nebenwirkungen deines Handys.

Weitere Links unter:

Informiere dich weiter:

www.makeitfair.org

www.pcglobal.org

www.konsum-global.de

Fleisch

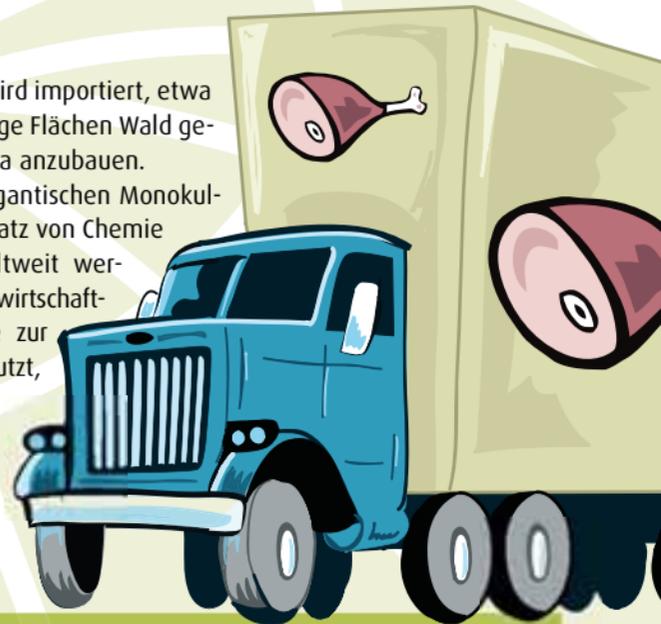
Wir beißen in den Hamburger, ohne uns etwas dabei zu denken und klar, Wurst muss aufs Brötchen und Hackfleisch in die Nudelsoße. Aber unser Fleischkonsum birgt einige Umweltprobleme und ist keineswegs nachhaltig.

In Deutschland werden im Jahr pro Person ca. 60 kg Fleisch verzehrt, weltweit liegt der Durchschnitt bei knapp 40 kg. Dafür werden in Deutschland 26 Millionen Schweine, 13 Millionen Rinder (davon 4,2 Millionen Milchkühe), 39 Millionen Legehennen, 55 Millionen Masthähnchen, 10 Millionen Puten zur Fleischproduktion gehalten.

Diese Tiere müssen natürlich gefüttert werden, und so werden in Deutschland jährlich 68 Millionen Tonnen Futtermittel verfüttert, das sind 2,6 Millionen LKW-Ladungen (in einer Schlange stünden sie einmal rund um den Globus).



Ein guter Teil davon wird importiert, etwa aus Brasilien, wo riesige Flächen Wald gerodet werden, um Soja anzubauen. Dies geschieht auf gigantischen Monokulturen, unter dem Einsatz von Chemie und Gentechnik. Weltweit werden 70% der landwirtschaftlich genutzten Fläche zur Fleischproduktion genutzt, als Weide oder zum Futtermittelanbau.



! **Fleisch ist problematisch für das Klima:** 300 bis 500 Liter Methangas stößt die Kuh jeden Tag aus! Umgerechnet verursacht ein Kilo Fleisch 36 Kilogramm Kohlendioxid, das entspricht 300 Kilometer Autofahrt!

Was du tun kannst:

- ! Reduziere deinen Fleischkonsum. Du musst nicht gleich vegetarisch leben, aber einfach mal etwas anderes als Fleisch zu essen ist ein guter Schritt. Wenn du öfters auf dein „Steak“ verzichtest und andere dies auch tun, bringt das schon was!
- ! Wenn Fleisch, dann Bio-Fleisch! Achtet darauf, möglichst Biofleisch aus der Region zu kaufen.
- ! Fisch ist hier keine Alternative, sondern birgt ähnliche Probleme: Die Überfischung der Meere oder die umweltbelastende Massentierhaltung in „Aquakulturen“.

Vegan ist komisch und Vegetarier sind uncool?

Dann guck mal bei www.peta2.de



Papier - Ist der Urwald für den A...?

Papier ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken, überall nutzen wir es, und zwar in sehr großen Mengen: In Deutschland verbrauchen wir vom Toilettenpapier über Taschentücher bis zum Schreibblock pro Kopf knapp **240 kg Papier** im Jahr – rund das Vierfache des Weltdurchschnitts! Um diesen Papierhunger zu stillen, werden große Urwaldflächen in Nordamerika, Brasilien und Russland gerodet und ganze Ökosysteme vernichtet. In Kanada wird pro Tag eine Fläche in der Größe von über 5000 Fußballfeldern abgeholzt! In Indonesien sind es jeden Tag über 1000 Fußballfelder.

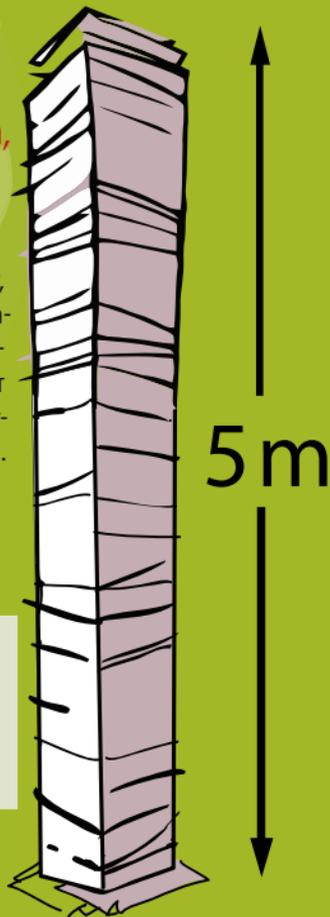
! Um ein Kilogramm Papier (ca. 240 Blatt DIN A4 Papier) herzustellen, werden bis zu 2,4 kg Holz sowie 100 Liter Wasser benötigt und viel an Energie!

Um „schönes, weißes Papier“ herzustellen, werden Bleichmittel – teilweise giftiges Chlor – in großen Mengen eingesetzt, die dann wiederum in die Flüsse gelangen. Menschen, die mit dem Chlor arbeiten, leiden an Hauterkrankungen, Husten und Atembeschwerden.

All das müsste gar nicht sein, denn Papier kann man bis zu 6 mal recyceln, also aus Altpapier neues machen!

Papier aus Altpapier schont nicht nur die Wälder, sondern ist auch in Bezug auf die Umweltbelastungen bei seiner Herstellung viel umweltfreundlicher: Für die Herstellung von Recyclingpapier wird deutlich weniger Energie und Wasser verbraucht und das Abwasser weit weniger belastet.

! Der Jahresverbrauch einer Person entspricht einem Stapel Kopierpapier, der fünf Meter hoch ist!



Was du tun kannst:

- !** Verwende Recyclingpapier! Druckerpapier, Schulhefte, Briefpapier, Umschläge ... es gibt alles aus Recyclingpapier.
- !** Ein Blatt Papier hat zwei Seiten! Beim Kopieren oder Drucken die Blätter immer doppelseitig nutzen. Fehldrucke etc. lassen sich noch gut als Schmierpapier oder Notizzettel verwenden.
- !** Vermeide Verpackungsmaterialien beim Einkauf und nimm Werbung und Kataloge nur mit, wenn du sie wirklich lesen willst.
- !** Forste mal in der Schule oder eurem Betrieb, ob dort Recyclingpapier verwendet wird. Es halten sich immer noch die Vorurteile, dass Recyclingpapier grau und kratzig ist, die Kopierer kaputt macht oder teuer ist – völlig falsch! Recyclingpapier ist eine echte Alternative!

Die beiden verlässlichen Siegel:



Das FSC Siegel garantiert frisches Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft – das ist für Papier viel zu schade. Nimm lieber Recyclingpapier!

Informiere dich weiter:

www.treffpunkt-recyclingpapier.de

www.ich-habs-papiert.de

www.initiative-papier.de

Kaffee, vollendeter Genuss mit Nebenwirkungen

Das beliebteste Getränk in unserem Land – durchschnittlich vier Tassen trinkt **jeder Deutsche am Tag!** Mit Kaffee verbinden wir Genuss und Entspannung, die kleine Pause zwischendurch. **Aber wie steht es mit der Produktion von Kaffee?** Auf den Kaffeeplantagen leisten die ArbeiterInnen, die die Früchte per Hand pflücken, meist eine schwere und gefährliche Arbeit. **Kaffeepflanzen werden intensiv mit giftigen Pestiziden behandelt, so dass die ArbeiterInnen unbedingt Schutzkleidung tragen müssten.** Die meisten von ihnen wissen das nicht: sie sind Analphabeten und können die Warnhinweise auf den Kanistern nicht lesen. Doch selbst Wissen schützt nicht, da die entsprechende Schutzausrüstung für die Bauern fast unbezahlbar ist.

Damit ist Kaffee ein typisches Beispiel für den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft in der so genannten „3. Welt“. **Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO werden im Jahr weltweit 1,5 Mio. Menschen durch Pestizide vergiftet, ca. 28.000 von ihnen sterben daran.** Der Einsatz der Pestizide hat darüber hinaus auch Umweltschäden zur Folge, vergiftet Tiere und Pflanzen, den Boden und das Wasser.



Bei anderen Produkten wie Tee, Kakao, Bananen, Orangen sieht es übrigens leider ähnlich aus!



Was du tun kannst:

! Gute Alternativen zum konventionellen Kaffee sind die Kaffeeprodukte aus bio-fairem Handel. Zu erkennen sind sie an entsprechenden Siegeln. Bei Bioprodukten aus fairem Handel wird auf jeglichen Einsatz von Pestiziden verzichtet. Es gibt sie bereits in vielen Supermärkten, auf jeden Fall aber in den Weltläden.

Informiere dich weiter:

www.fair-feels-good.de
www.fair4you-online.de

Weitere links unter: www.konsum-global.de



Fairer Handel - ein Gewinn für alle!

Hast du schon mal **fair gehandelte Bio-Schokolade** probiert? Sie schmeckt nicht nur gut, sondern du unterstützt damit auch die Bauern, die in Lateinamerika, Afrika oder Asien Kakao für die Schokolade anbauen. Bei „normaler“ Schokolade wird auf die gerechte Bezahlung der Kakaobauern meist keine Rücksicht genommen. Bauern, die den Kakao an den Fairen Handel verkaufen können, wird ein besserer Preis für ihre Ware gezahlt. Die FairTrade-Organisationen kümmern sich auch darum, dass die Bauern sich untereinander besser organisieren können und beraten werden. So können sie z.B. Gewerkschaften gründen und damit für bessere und gesündere Arbeitsbedingungen sorgen. Außerdem wird die ökologische Landwirtschaft gefördert und ein großer Teil der fairen Waren wird ökologisch produziert.

Dieses Prinzip gilt auch für die anderen Produkte, die du „bio-fair“ erhalten kannst, z.B. Kaffee, Tee, Saft, Bananen, und vieles mehr!

Wie und wo findest du solche Produkte?

Du erkennst sie an einem Fair-Trade-Symbol, das du auf der Verpackung fair gehandelter Produkte finden kannst. Falls du sie in einem Supermarkt nicht findest: Frag einfach mal nach, warum sie dort (noch) keine faire Schoki verkaufen.

Weltläden - garantiert fair kaufen



Weltläden sind Läden, die ausschließlich Produkte aus fairem Handel anbieten, Lebensmittel, Kunsthandwerk, Schreibwaren, Kleidung und anderes.

Die meisten Weltläden bieten dir auch Informationsmaterial und sind in der Bildungsarbeit aktiv. Dort kannst du mehr erfahren zu den Themen der Entwicklungspolitik, Globalisierung und vieles über die Länder des Südens. Der Weltladen in deiner Nähe?
www.weltlaeden.de

Selber eine Weltladenecke im Schulkiosk oder der Mensa einrichten?
www.fairjobbing.de

Hinweis: Es gibt auch faire Produkte mit anderen Siegeln, z.B. von El Puente, Max Havelaar und DWP. Im Zweifel nachfragen!

Informiere dich weiter:

www.transfair.org

www.forum-fairer-handel.de



Bio ist besser!

„Bio“ ist inzwischen ein EU-weit gesetzlich geschützter Begriff. Die Produkte müssen aus ökologisch kontrolliertem Anbau stammen. Dabei ist der Einsatz von konventionellen Pestiziden, Kunstdünger oder Abwasserschlamm verboten, ebenso die Gentechnik.

! Bio-Fleisch stammt von Tieren, die nicht mit Antibiotika und Wachstumshormonen behandelt wurden. Die Produkte sind nicht ionisierend bestrahlt und enthalten weniger Lebensmittelzusatzstoffe als konventionelle Lebensmittel.

Klingt gesund? Ist es auch! Und besser für die Umwelt, denn wo zum Beispiel keine Pestizide eingesetzt werden, gelangen auch keine Gifte in Boden, Luft und Wasser!

Bioläden



Bio

nach
EG-Öko-Verordnung

Inzwischen gibt es in allen kleinen und großen Städten Läden, in denen ausschließlich biologisch produzierte Lebensmittel und Produkte angeboten werden. Das erleichtert den Einkauf, da du nicht im Laden nach den entsprechenden Produkten suchen musst. Inzwischen gibt es ganze Bio-Supermärkte, die das volle Angebot an Waren bieten. Aber auch die meisten normalen Supermärkte haben zahlreiche Produkte, die biologisch hergestellt sind. Achte auf das **Bio-Siegel**.

Dies ist das bekannteste Biosiegel. Es gibt zahlreiche weitere Siegel. Frag im Zweifel nach den Kriterien.

Mehr Info zum Thema Bio?

www.bio-siegel.de

www.oekolandbau.de/jugendliche

Übersicht Biosiegel:



Das ist doch zu teuer?!

Bio-fair ist dir zu teuer?

Ja, biologisch produzierte und fair gehandelte Produkte sind teilweise teurer als konventionelle Produkte, das ist wahr. Allerdings hast du ja inzwischen erfahren, auf wessen Kosten dieser günstige Preis geht – meist auf die von Natur und Mensch. Daher ist es überlegenswert, ob der höhere Preis nicht doch bezahlt werden sollte...zumindest ab und zu.

Und wir könnten es uns öfter leisten, als wir denken, wenn wir dafür auf einige überflüssige Einkäufe verzichten. Auch wenn du nur manchmal bio-fair einkaufst – das macht schon einen Unterschied.



Kritischer Konsum

Erfolge und Herausforderungen

Was nachhaltiger Konsum und kritische Konsumenten schon erreicht haben...und was noch zu schaffen ist:

Die Änderung „unseres“ Lebensstils ist ein zentrales Element beim Thema Nachhaltigkeit. Der Bereich des privaten Konsums wird dabei bislang noch wenig beachtet. Dabei hat unser Kaufverhalten enormes Potenzial. Ein „kritisches Konsumverhalten“ bietet die Möglichkeit Einfluss auszuüben. In der Vergangenheit gab es einige große Kampagnen, die zu einer Änderung von Produktionsweisen geführt haben. Bio + fair hingegen sind langfristige Trends, die immer stärker zunehmen und Alternativen im Angebot etablieren.

Und was machen die Unternehmen?

Natürlich hat auch die Wirtschaft erkannt, dass soziale Aspekte und Umweltaspekte immer wichtiger werden. Viele Unternehmen haben Regeln für Soziales und Umwelt aufgestellt, aber leider werden diese häufig nicht unabhängig überwacht und die Einhaltung ist dadurch nicht garantiert. In vielen Bereichen bedarf es noch Verbesserungen:

Etwa damit überall auf der Welt hohe Umweltauflagen bei der Produktion gelten und Menschen gerechter bezahlt werden. Dabei können KonsumentInnen einen hohen Einfluss ausüben, denn letztendlich sind die Unternehmen von ihren KundInnen abhängig. Es ist eine Chance, aber auch eine Verantwortung – nutze sie!

Was du tun kannst:

- ! Frage im Geschäft nach den Herstellungsbedingungen deiner Sachen
- ! Lass die Firmen wissen, was du willst und wichtig findest. Schreib doch mal mit FreundInnen oder in der Klasse einen Brief und erkundigt euch bei einem Unternehmen über deren Herstellungsbedingungen
- ! Beteilige dich an Kampagnen und Aktionen von Organisationen um deiner Meinung Gehör zu verschaffen.
- ! Informiere dich über die Herkunft und Produktionsweise eurer Kleidmotten, Computer, Lebensmittel ... du hast es in der Hand hier etwas zu verändern!



Weniger ist mehr

Kritisch konsumieren heißt auch immer, sich zu fragen:
„Was brauche ich wirklich?“

Übrigens: Frust und Lust lassen sich auch anders als beim Shoppen abbauen. Bestimmt fällt dir was Besseres ein.

SALE!

50% OFF!

Mehr Infos zum Thema Konsum & Globalisierung?

Es gibt zum Thema nachhaltiger Konsum inzwischen einige gute Bücher und zahlreiche Internetseiten. Wir haben eine Übersicht mit Empfehlungen zusammengestellt. Du findest sie auf unserer Homepage: www.konsum-global.de

Der Schulcheck

Konsumiert deine Schule nachhaltig?

Welchen Kaffee oder Tee trinken deine Lehrer? Aus was für einem Papier bestehen eure Arbeitsblätter und Schulhefte und was könnt ihr an eurem Kiosk kaufen? Woher kommt der Orangensaft?

Entdecke deine Schule mal auf eine ganz andere Weise! Forchiere in der Teeküche des Lehrerzimmers nach bio-fairem Kaffee, recherchiere, woher die Produkte vom Kiosk kommen...

Diese und viele andere Stationen kannst du in deiner Schule abklappern und nachher auswerten wie „Eine-Welt-verträglich“ deine Schule ist.

Ein von JANUN entwickelter Schulcheck hilft dir dabei. Herunterladen kannst du ihn unter www.konsum-global.de oder ihn dort bestellen und per Post bekommen.



KonsumGlobal - mitmachen - selber machen

In diesem Heft haben wir dir verschiedene Möglichkeiten genannt, wie du selber durch dein Handeln Einfluss nehmen kannst. Vielleicht möchtest du – gemeinsam mit deinen FreundInnen – aber auch selber Aktionen organisieren? Vorschläge dafür findest du auf unserer Internetseite. Oder du hast Lust, selber bei der Stadtführung aktiv zu werden? Dann bist du mehr als willkommen!

Teilnehmen?

Dann komm mit ein paar FreundInnen, deiner Schulklasse, deinem Kurs oder in welcher Zusammensetzung auch immer. Die KonsumGlobal Stadtführung ist für alle Gruppen offen.

Selber machen?

Wenn es in deiner Region schon eine Gruppe gibt, bist du herzlich willkommen mitzumachen. Falls es noch keine gibt, wird es höchste Zeit mit ein paar Leuten eine zu gründen und los geht's!

Wir unterstützen Euch!

Ihr habt Fragen, wollt Infos, braucht Tipps, möchtet Unterstützung? Meldet euch!

KonsumGlobal ist für Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren konzipiert, lässt sich aber auch für andere Altersgruppen durchführen. Das Stadtführungsprojekt KonsumGlobal basiert auf dem Projekt KonsumMensch von JANUN e.V., das bereits mehrfach ausgezeichnet wurde: 2003 vom Bundespräsidenten mit dem Otto-Brenner-Preis, 2006 mit dem Preis fürs Ehrenamt in Niedersachsen, 2007 als UN-Dekadeprojekt und als „best-practise“-Projekt für Bildung für nachhaltige Entwicklung/globales Lernen durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Das bundesweite Stadtführungsprojekt KonsumGlobal startete 2007 in Kooperation von JANUN e.V. und der BUNDjugend. In immer mehr Städten Deutschlands sind Jugendliche aktiv. Eine Übersicht findet sich unter www.konsum-global.de

Wir unterstützen dich mit Infos, Materialien, Tipps und weiterer Hilfe am besten per KonsumGlobal-Workshop! Schau doch einfach mal auf unserer Homepage, ob es bereits in deiner Region Stadtführungen gibt. Einfach die Rubrik „Stadtführungen“ anklicken.

BUNDjugend: ...und jetzt noch die Erde retten!

Es geht um unsere Zukunft

...und die nehmen wir selbst in die Hand. Denn schließlich ist es unsere Welt, in der wir leben und die wir verändern können. Die BUNDjugend ist eine umweltpolitische Jugendorganisation, die sich mit Worten und Taten für Alternativen einsetzt und mit ihren Forderungen Denkprozesse anregt. Wir sind nicht nur in den einzelnen Bundesländern, sondern deutschlandweit aktiv und durch unser Netzwerk „Young Friends of the Earth“ mit Jugendlichen aus der ganzen Welt verbunden.

Unser Ziel?

...die Erde retten. Die BUNDjugend setzt sich erfolgreich und öffentlichkeitswirksam in Kampagnen, Protestaktionen und Projekten für die Umwelt ein. Wir kämpfen für gentechnikfreies Essen, eine giftfreie Umwelt, machen uns stark für die Erhaltung der Natur, für eine gerechte Globalisierung und für 100 Prozent Erneuerbare Energien. Wir glauben an eine positive Zukunft, die wir durch unseren Einsatz und unser Engagement mitgestalten und bestimmen können.

Die Welt verändert sich,

aber die Richtung können wir bestimmen. Bei uns ist Platz für Meinungen und kreative Ideen. Wir stellen Projekte und Aktionen auf die Beine. Bei uns übernehmen junge Menschen Verantwortung und bestimmen unsere Themen und Inhalte mit.

Du kannst etwas bewegen

...und die BUNDjugend bietet dir die ideale Umgebung, egal ob du mit deinem Engagement erst anfängst oder schon erfahren bist: Bei uns kannst du aktiv werden. In vielen lokalen und bundesweiten Arbeitskreisen zum Thema Globalisierung, Konsum, Umweltbildung und zu Erneuerbaren Energien kannst du mitdiskutieren, Projekte und Aktionen umsetzen oder du rüttelst mit erfolgreicher Pressearbeit unsere PolitikerInnen kräftig wach.

Zusätzlich bieten wir dir inhaltliche und methodische Workshops und Seminare an, wie zu „Richtig Argumentieren“, „AD-Busting“ und andere kreative Protestformen, Stadtführung, Zeitmanagement und vieles mehr.



JANUN e.V.
Goebenstr. 3a
30161 Hannover
Tel: 0511/39 40 41 5
Fax: 0511/39 45 45 9
Email: jochen@janun.de
www.janun.de



Autor: Jochen Dallmer
Redaktion: Honke Rambow
Layout & Design: DIE.PROJEKTOREN

Jugend im Bund für
Umwelt und Naturschutz
Deutschland
Am Köllnischen Park 1A
10179 Berlin
Tel: 030/275 86 - 50
Fax: 030/275 86 - 55
Email: boris.demrovski@bundjugend.de
www.bundjugend.de



Dieses Projekt wird finanziell vom
Bundesumweltministerium und
vom Umweltbundesamt gefördert.
Die Verantwortung für den Inhalt
dieser Veröffentlichung liegt bei
den AutorInnen.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Umwelt
Bundes
Amt 
Für Mensch und Umwelt

www.konsum-global.de